



Der Preis bleibt stabil

Ihr Trinkwasser kostet weiterhin 1,70 Euro pro Kubikmeter

Strom wird teurer und an der Tanksäule rattert die Euro-Anzeige immer schneller. Selbst der Lieblingskäse gönnt sich eine Preiserhöhung. Gut, dass die Heidewasser GmbH entgegen dem Trend den Trinkwasserpreis für die kommenden drei Jahre stabil halten kann.

1,70 Euro inklusive Mehrwertsteuer für einen Kubikmeter Trinkwasser, also 1000 Liter: Der Preis für Deutschlands Lebensmittel Nr. 1 ist im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH seit 2013 stabil. „Und nach unserer aktuellen Preiskalkulation können wir diesen Mengenpreis definitiv bis 2021 halten“, erklärt Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes. „Die Preisstabilität gilt selbstverständlich auch für die monatlichen Grundpreise.“

Überschüsse fließen zurück

In die Berechnung des Wasserpreises fließen viele Faktoren ein – nicht jedoch eine mögliche Gewinnmaximierung. Denn die Heidewasser GmbH ist trotz ihrer privaten Rechtsform ein zu 100 Prozent kommunal geführtes Unternehmen. Sie orientiert sich, wie die Wasser- und Abwasser-

verbände als Eigentümer der Heidewasser GmbH, an den Vorgaben des Kommunalen Abgabengesetzes des Landes. „Erwirtschaftete Überschüsse aus den Jahren 2016 bis 2018 bleiben deshalb im Unternehmen“, sagt Mewes. Sie würden „eingepreist“, also in der Preiskalkulation 2019 bis 2021 berücksichtigt und so im Prinzip an die Kunden zurückgegeben.

Verbrauch steigt

Das Verbrauchsverhalten der Kunden habe sich in den letzten Jahren verändert. „Es wird pro Kopf mehr Wasser aus dem öffentlichen Netz genommen. Ich meine, dies ist auch ein Indiz für die Qualität und Zuverlässigkeit unserer Versorgung.“ Mewes zeigt auf: Der Durchschnittsverbrauch pro Einwohner und Tag liegt gegenwärtig bei rund 98 Litern. „Das war vor einigen Jahren auch schon mal ein

Wert von nur 90 Litern. Das ist durchaus bemerkenswert. Denn wir sind vor zehn Jahren, als wir unseren langfristigen Plan aufgestellt haben, von geringeren Verbrauchsmengen ausgegangen. Immerhin verzeichnen wir kontinuierlich sinkende Einwohnerzahlen in unserem ländlich strukturierten und dadurch sehr weitläufigen Versorgungsgebiet – pro Jahr rund ein Prozent.“

Natürlich könnte man dem Beispiel anderer Wasserversorger folgen und den Preis spürbar senken. „Aber dann stehen wir in zehn Jahren vor einem Debakel“, prognostiziert Mewes.

» Wohin die Überschüsse der vergangenen Jahre fließen und mit welchen Strategien das Team der Heidewasser GmbH den Wasserpreis auf gleichem Niveau hält, lesen Sie im Interview auf Seite 4/5.



Foto: SPREE-PR/Petsch

KOMMENTAR

Bitte nehmen Sie sich Zeit!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser, sind Sie wirklich zufrieden mit Ihrem Wasserversorger? Stimmt die Wasser-Qualität? Was sagen Sie zum Preis – und wo klemmt es nach Ihrer Ansicht im Kundenservice? Welches Image verbinden Sie mit der Heidewasser GmbH? Wir werden auch in diesem Jahr derartige Fragen stellen und bitten Sie, an unserer Kundenbefragung teilzunehmen. Wir nehmen deren Ergebnisse sehr ernst. Dies zeigt sich auch darin, dass unsere Werte überwiegend steigen, Sie uns also von Jahr zu Jahr positiver bewerten. Und trotzdem glauben wir: Das geht noch besser. Zufriedene Kunden sind bei einem Unternehmen, das mit seinem guten Wasser auch Lebensqualität liefert, keine Floskel. Deshalb wollen wir uns messen lassen – von Ihnen! Wenn Sie zu den repräsentativ ausgewählten Befragten gehören, nehmen Sie sich bitte einige Minuten für dieses Feedback Zeit. Sie geben uns damit die Chance, die Stellen zu finden, an denen es knirscht. Ich danke Ihnen dafür!

Herzliche Grüße,
Ihre Claudia Neumann,
Geschäftsführerin Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Jurke jefällig? Altrocker und Blasmusikanten in Gommern

Wer die Kellergeister und Charlies Crew kennt, weiß: Gute Rock 'n' Roller werden wie gute Weine mit den Jahren immer besser. Schon allein deshalb erwartet die Besucher von „Rock am Rathaus“ am Sonnabend, 18. August, ein fulminanter Abend mit handgemachter Rockmusik aus der guten alten Zeit. Der Sonntag steht im Zeichen der Heimat: Bei freiem Eintritt halten beim Jommeraner Jurkenmarkt den ganzen Tag über Bands und Solisten die Gäste in Feierlaune. Mit Blasmusik von der Olsenbande aus Altenweddingen



Nach dem Schaukochen darf verkostet werden: Beim Jommeraner Jurkenmarkt gibt's nicht nur Deftiges.
Foto: Wir für Gommern e.V.

geht's zum Frühshoppen, mit Janika Roloff und später Isabell Krämer in den Tanzabend. Zwischendurch wird die Gurkenkönigin 2018 gekürt, um die Wette Gurken geschält und der Gewinner der längsten Gurke im Land ausgezeichnet. Die Kita- und Schulkinder Gommerns bringen zwischendurch Omas Herz zum Hüpfen.

» Was? Rock am Rathaus, 18. August ab 19 Uhr und Jommeraner Jurkenmarkt, 19. August ab 11 Uhr
Wo? Platz des Friedens, Gommern

Heidewasser GmbH erneut zertifiziert

Die Heidewasser GmbH ist erneut als „Top-Lokalversorger“ ausgezeichnet worden. Mit dem neuen Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2015 wurde dem Unternehmen ein ausgezeichnetes und europaweit gültiges Qualitätsmanagement bestätigt. Damit darf sich der Versorger seit 2004 im Bereich Wasserversorgung und seit 2006 im Bereich Abwasser zum 15. Mal in Folge mit dem unabhängigen Zertifikat schmücken. Seit Jahren betreibt die Heidewasser GmbH aktiv Qualitätsmanagement im eigenen Haus.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Wasserzeitung bei Twitter

Wollen Sie wissen, was wir so „zwijschern“? Dann folgen Sie uns! twitter.com/WasserZeitung



Doch kein Mikroplastik

Berliner Forscher entlasten Leitungswasser.



Wasser – das unbekannte Wesen

Der Film beleuchtet neue Forschungsergebnisse zum Thema Wasser.



Wasser als Raketentreibstoff

Start-Up will Raketen mit Wasserkraft ins All schicken.



Was ist neu beim Datenschutz?

Alle reden über die neue EU-Grundverordnung. Aber was genau steht drin?



Schützen Sie sich vor Starkregen!

Eine Notfallbroschüre listet auf, wie Schäden vermieden werden können.



Wasserwirtschaft – wer kontrolliert wen oder was?

Gesundheitsämter und Eigenkontrolle spielen zentrale Rolle bei der Überwachung

Trinkwasser ist DAS Lebensmittel Nr. 1 und nimmt eine absolute Sonderstellung unter den Nahrungsmitteln ein. Deshalb unterliegen die Trinkwasserproduktion und auch die Abwasserreinigung strengsten gesetzlichen Vorgaben.

Oberste Instanz beim Trinkwasserschutz ist das europäische Recht. Aus der EG-Trinkwasserrichtlinie leiten sich das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) sowie die hiesige Trinkwasserverordnung (siehe Artikel unten) ab. Die Qualität des Trinkwassers wird nach IfSG wie folgt definiert: „Wasser für den menschlichen Gebrauch muss so beschaffen sein, dass durch seinen Genuss oder Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit, insbesondere durch Krankheitserreger, nicht zu besorgen ist.“

Verantwortung beim Bundesland

Für die Trinkwasserqualität sind die Bundesländer verantwortlich. Gesundheitsämter haben die gesetzliche Pflicht, Wassergewinnungs- und Wasserversorgungsanlagen regelmäßig zu überwachen. Behördlich vorgeschriebene Kontrollen sind allerdings nur das letzte Glied in der Kette der Qualitätssicherung unseres Trinkwassers. Sie beginnt beim Schutz des Trinkwassereinzugsgebietes (Aufgabe der Oberen und Unteren Wasserbehörde), setzt sich fort über die regelmäßige Analyse des Brunnenwassers und reicht über den ordnungsgemäßen Betrieb der Wasserwerke bis zur fachmännischen Pflege des Leitungsnetzes. Daneben steht die Eigenkontrolle bei den Wasserversorgern ganz oben auf der Agenda.

Wichtig: Ab Beginn der Trinkwasser-Hausinstallation hinter dem

Wasserzähler ist der Hausbesitzer für Kontrolle und Überwachung der Trinkwasserqualität zuständig! Die Verbraucher können sich beim zuständigen Gesundheitsamt oder dem Versorgungsunternehmen über ihr Trinkwasser informieren. Viele Versorger stellen die aktuellen Analysedaten im Internet zur Verfügung.

Abwasser: Eigen- und Fremdkontrolle

Beim Abwasser sind die Kontrollen ähnlich streng wie beim Trinkwasser. Entscheidend ist, was hinten rauskommt – also am Kläranlagenablauf, wo das gereinigte Schmutzwasser in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgegeben wird. Bei der systematischen Überwachung von Kläranlagen hat sich eine Kombination aus Eigenüberwachung (durch den Entsorger) und staatlicher Überwachung (durch die Behörden) etabliert.

Die staatliche Überwachung ist in Sachsen-Anhalt durch das Umweltministerium im Rahmen des Wasserhaushaltsgesetzes geregelt. Zu ihr gehören technische Kontrollen der Abwasseranlagen und die Ablaufuntersuchung zur Kontrolle der wasserrechtlichen Anforderungen. Zudem werden die direkten Auswirkungen auf das Gewässer ständig kontrolliert. Zuständig für die Kontrollen sind die Obere und Untere Wasserbehörde. Im Gegensatz zu den unregelmäßigen unangekündigten staatlichen Kontrollen der Ablaufwerte findet die Eigenkontrolle der Abwasserentsorger nach der Eigenüberwachungsverordnung täglich statt. Die Mitarbeiter sind speziell dafür ausgebildet, nehmen Proben, werten diese in eigenen Laboren aus und dokumentieren die Ergebnisse für spätere staatliche Kontrollen.



Mitarbeiter von Gesundheitsämtern nehmen Vor-Ort-Proben in Wasserwerken und Hochbehältern und werten diese in Laboren aus.

Allerhöchste Anforderungen – die Trinkwasserverordnung

Zu Beginn dieses Jahres trat die „Verordnung zur Neuordnung trinkwasserrechtlicher Vorschriften“ in Kraft. Es geht ums kostbare Nass, lediglich die Formulierung klingt etwas trocken. Konkret geht es um Änderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) sowie einige bei der Lebensmittelhygiene. Der zu dem Zeitpunkt amtierende Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe erklärte: „**Hochwertiges Trinkwasser ist eine grundlegende Voraussetzung für ein gesundes Leben.**“

Die Hauptinhalte der TrinkwV sind:

- die Beschaffenheit des Trinkwassers,
- die Aufbereitung des Wassers,
- die Pflichten der Wasserversorger sowie
- die Überwachung des Trinkwassers.

Die Anforderungen sind äußerst hoch, weshalb Trinkwasser das mit Abstand am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland ist. Die deutsche TrinkwV setzt europäische Rechtsprechung um, enthält aber teilweise strengere Vorgaben als das eu-

ropäische Recht. So dürfen in Trinkwasserleitungen keine Gegenstände eingebracht werden, die nicht der Versorgung dienen (z.B. Breitbandkabel). Kleinere Anlagen werden künftig noch häufiger mikrobiologisch untersucht. Legionellenbefunde in Trinkwasser-Installationen von Gebäuden müssen direkt an das Gesundheitsamt gemeldet werden. **Die Trinkwassergrenzwerte gelten übrigens nicht für Mineralwasser.**



In der Mineral- und Tafelwasserverordnung gibt es lediglich Grenzwerte für 16 verschiedene Stoffe. Beim Trinkwasser sind es 49. Für einige Stoffe im Mineralwasser gibt es **gar keine Grenzwerte** (Uran, Fungizide, Herbizide, organische Chlorverbindungen, Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, Sulfat). Die vollständige Verordnung finden Sie unter: www.bundesgesundheitsministerium.de/Trinkwasserverordnung



Oh, wie herrlich ist der Harz – tiefgrüne Wälder, wohin das Auge blickt, abgelöst nur hier und da von goldenen Weizenfeldern. Und über allem thront, mächtig und imposant, die markante Brockenkuppe. Mitten in dieser Schönheit am Fuße des Brockens liegt das Landhaus „Zu den Rothen Forellen“.

„Viele Steine, müde Beine, Aussicht keine, Heinrich Heine“, diese Verse dichtet man dem Schriftsteller an. Falls er seine Wanderung auf den höchsten Berg im Harz tatsächlich als dermaßen ermüdend empfunden haben mag, so wurde er spätestens bei seiner Einkehr in Ilsenburg entschädigt. Denn ebenso wie Friedrich Schiller samt Frau, der skandinavische Märchendichter Hans Christian Andersen und Zar Peter der Große machte Heine im Landhaus „Zu den

Rothen Forellen“ Station. Könnten die Wände erzählen, es würde sich Stoff für mehr als nur einen Roman ergeben. Bereits vor hunderten Jahren war das heutige Hotel im Luftkurort Ilsenburg eine beliebte Raststätte und Herberge für Reisende im Harz, die von hier aus den Brocken bestiegen. „Für uns bedeutet die mehr als 400-jährige Geschichte des Hauses eine gastronomische Tradition, der wir uns verpflichtet fühlen. Stets mit dem Blick nach vorn, ohne die Vergangenheit aus dem Auge zu verlieren“, beteuert Hoteldirektor Valentin Fillafer. Der gebürtige Österreicher leitet das 5-Sterne-Haus seit einigen Jahren, mit Liebe zum Detail und einer großen Portion Charme. Schon beim ersten Betreten des Hotels fühlt man sich heimelig wohl. Trotz der modernen und eleganten Ausstattung ist



Als erstes Hotel in Sachsen-Anhalt wurden das Landhaus „Zu den Rothen Forellen“ 1996 mit fünf Sternen ausgezeichnet. Das Restaurant ist längst kein Geheimtipp mehr, aber allemal einen Besuch wert.

Fotos: SPREE-PR/Espig (2); Landhotel „Zu den Rothen Forellen“

der typische Landhausstil prägend und strahlt Wärme und Gemütlichkeit aus. Bei schönem Wetter lädt die Seeterrasse zum Verweilen ein. Direkt am Ufer des Forellenteiches stehen zahlreiche Tische im Schatten der großen Bäume. Der Freisitz und die angeschlossene Winterterrasse gehören zum „Landhaus-Restaurant“, einem von drei Restaurants des Hauses. Die Speiseauswahl ist klein, aber fein. Genießer haben bspw. die Wahl zwischen rosa gebratenem Lammkarree, Tagliatelle mit italienischem Speck und Bergkäse und einem Wildkräutersalat mit gebackenen Falafelbällchen (mehr dazu im Keller dieser Seite). Natürlich darf auch frischer Fisch nicht

fehlen. Die Küche kredenzt täglich den Fang des Tages, wobei hier nicht immer die Forelle auf dem Teller landet.

Sterneküche im Wohnzimmer

Wer auf der Suche nach der Geschmacks-Offensive ist, wird in der „Forellenzstube“ fündig, denn das kleine Restaurant mit gerade einmal vier Tischen gilt als das kulinarische Herzstück des Hotels. Küchenchef Arne Aurelius Linke schwingt seit einem Jahr den Kochlöffel in Ilsenburg. Der 32-jährige Hamburger bringt jede Menge Sterneerfahrung und vor allem eine enorme Leidenschaft und Talent mit. Seine Küche ist von Frankreich, Italien und dem Alpenland inspiriert. Und selbst der „Guide Michelin“ lobt die modernen Menüs.

Auch hier essen Sie schön am Wasser



Salzlandkreis

Das Restaurant & Café Elbblick in Schönebeck erstreckt sich auf zwei Ebenen sowie großer Terrasse mit Blick auf das Elbufer und die Elbwiesen. www.elbblick-sbk.de

Harz

Die Bueckemühle in Gernrode ist, wie der Name vermuten lässt, eine ehemalige Mühle mit eigener Räuherei. Hier genießen Sie Fischspezialitäten auf der Teichterrasse. www.bueckemuehle.de

Börde

Le Frog – auf einer Insel gegenüber der Magdeburger Innenstadt liegt die Brasserie am See im Rotehornpark. Eines der schönsten Naherholungsgebiete und Ausflugsziele der Stadt. www.lefrog-magdeburg.de

Das Restaurant & Café Seeterrasse lockt mit einem großzügig gestalteten Wintergarten, der direkt über das Wasser des Flechtinger Schlosssees hinausragt. www.seeterrasse-flechtingen.de

Gewinnen Sie ...

... einen Genuss-Gutschein im Wert von 75 Euro! Antworten Sie dazu einfach auf die Frage: „Wie alt ist das traditionsreiche Landhaus in Ilsenburg?“ Senden Sie Ihre Antwort an preisausschreiben@spree-pr.com oder an SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig. **Einsendeschluss: 1.10.2018.** Durch die Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der DSGVO, der Speicherung personenbezogener Daten zu. **Die glückliche Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Helgrid Wegener. Herzlichen Glückwunsch!**

Sommerlicher Wildkräutersalat

Wildkräutersalat mit gerösteten Brotscheiben, gebackenen Falafelbällchen an einer Granatapfelvinaigrette – diese Salatkreation ist die perfekte Mahlzeit für einen heißen Sommertag.

Für die Vinaigrette:

Granatapfel waagrecht halbieren. Die Kerne aus einer Hälfte herauslösen, die andere Hälfte auf einer Zitruspresse auspressen. 5 EL Granatapfelsaft, etwas Salz und 1 Prise Zucker verrühren. 4 EL kaltgepresstes Olivenöl mit einem Schneebesen kräftig unterrühren. Granatapfelkerne untermischen.

Für den Salat:

Wildkräuter (z. B. Löwenzahn, Knoblauchsrauke, Schafgarbe, Weinbergslauch, Huflattich- und Veilchenblüten) verlesen, gründlich waschen und trocken tupfen. Dünne

Brotscheiben in der Pfanne rösten und Falafel in heißem Öl frittieren. Salat mit Vinaigrette vermischen, alle Zutaten auf Tellern anrichten. **Guten Appetit!**



Marktplatz 2 · 38871 Ilsenburg
Tel.: 039452 9393
www.rotheforelle.de

Öffnungszeiten
„Landhaus Restaurant“ und „Kutscherstube“: täglich
„Forellenzstube“:
Mi – Sa ab 18.00 Uhr
„Landhaus-Restaurant“ – großer Wintergarten und Seeterrasse
„Forellenzstube“ – feinste Sterneküche
„Kutscherstube“ – regionale und internationale Küche
76 Zimmer und Suiten

Rainer Rahntzsch: vom Schaltkreis zum Schalthebel Mitarbeiter wechselt zum Hauptsitz

Er war der Experte an den Schaltkreisen. Nun ist Rainer Rahntzsch, frisch gebackener Industriemeister, hinter den Schreibtisch gewechselt. Als technischer Mitarbeiter Ingenieurdienste behält er nun die gesamte Elektronik des Unternehmens im Blick.

und Schiebern, vergleicht die Werte und stellt entsprechende Auswertungen zusammen. Außerdem kümmert er sich darum, wenn externe Büros mit Vermessungen beauftragt werden sollen. Diese sind häufig vonnöten, wenn neue Trinkwasser- oder Schmutzwasserleitungen verlegt werden. Dafür pflegt er eine Vermessungsdatenbank.

Langeweile fürchtet Rainer Rahntzsch angesichts des Zahlengärtnerns nicht. „Ich habe ja gerade erst

Es sind vor allem Zahlen, die Rainer Rahntzsch jetzt in der Verwaltung in

Magdeburg analysiert und über die Jahre im Blick behalten wird.

angefangen. Und ich wusste, worauf ich mich bewerbe. Ich glaube, diese Arbeit wird mich zufrieden stellen. Und wenn ich damit meinen Arbeitgeber unterstützen kann, ist das eine gute Motivation für den deutlich längeren Arbeitsweg.“

Denn aus 15 Kilometern sind 55 geworden, Rahntzsch wohnt in der Nähe von Zerbst. Dort steht sein Häuschen aus dem Jahr 1854, das er mit Frau und Kindern bewohnt und seit 20 Jahren Stück für Stück saniert. Für die Hände bleibt also auch weiterhin mehr als genug Arbeit.



Foto: SPREE-PR/Wehler

„Jetzt kümmere ich mich darum, dass die elektrotechnischen Anlagen der Heidewasser GmbH effektiv arbeiten“, fasst Rahntzsch seine neuen Aufgaben zusammen. Er pflegt eine Energiedatenbank, dokumentiert die Verbräuche und Laufzeiten von Pumpen, Steuerungen

Der Wasserpreis bleibt auch in den kommenden drei Jahren stabil. Im Interview mit der WAZ erklärt Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes, inwiefern dafür das gesamte Team der Heidewasser GmbH seine Hände im Spiel haben muss.

Seit 2013 liegt der Preis für einen m³ Trinkwasser bei 1,70 Euro. Das soll auch so bleiben. Wie schaffen Sie das?

Indem wir nicht auf Gewinnmaximierung aus sind. Wie eingangs erläutert (siehe Seite 1), haben wir uns wie alle unsere Gesellschafter bei der Preiskalkulation an das Kommunale Abgabengesetz gebunden. Überschüsse bleiben im Unternehmen und fließen so indirekt an den Kunden zurück.

1,70 Euro ist nicht der Bestwert für Sachsen-Anhalt.

Das wissen wir natürlich. Zu unserer Preisaussage gehört aber auch, dass die Heidewasser GmbH keinerlei flächendeckende Anschlussbeiträge für ihr Versorgungsnetz abverlangt, wie einige andere Versorger. Lediglich bei notwendigen Netzerweiterungen fällt für diese neu angeschlossenen Grundstücke ein Baukostenzuschuss an.

Fangen Sie mit den Überschüssen auch Teuerungen ab?

Ja, das wird uns in den kommenden drei Jahren noch gelingen. Wir kompensieren damit Preiserhöhungen

Hier fasst jeder mit an

Um Preissteigerungen zu vermeiden, muss die Heidewasser GmbH nachhaltig kalkulieren



Ob Geschäftsführung, Meisterbereichsleiter oder Teamleiter in der Verwaltung, alle Mitarbeiter der Heidewasser GmbH widmen ihre Arbeit der Stabilisierung des Wasserpreises.

Foto/Montage: SPREE-PR/Petsch

gen unseres Vorlieferanten, der TWM GmbH, und des Energiemarktes. Oder denken Sie an die Baukosten – dort müssen wir bei den meisten Baumaßnahmen immer tiefer in die Tasche greifen.

Worauf müssen Sie noch schauen, wenn Sie Preise kalkulieren?

Natürlich müssen wir wirtschaftlich arbeiten. Unsere Einnahmen und Ausgaben dürfen nicht unendlich auseinander

driften. Damit das so bleibt, müssen wir auch die Versorgungsqualität, die Versorgungssicherheit, den Kundenservice und die Nachhaltigkeit im Blick behalten.

Also steht im Prinzip jeder Mitarbeiter, ob im technischen Bereich oder in der Verwaltung arbeitend, in der Verantwortung?

Absolut. Wir setzen einen Großteil un-

serer finanziellen Mittel dafür ein, dass unser mit 1900 Kilometer relativ großes Netz instand und für die Zukunft fit bleibt. Im überwiegend ländlichen Raum sind pro Meter Rohrnetz nur wenige Kunden angeschlossen – der Wasserverbrauch ist gering, der Durchfluss im Leitungsnetz damit auch. Ingenieure und die Kollegen in den Meisterbereichen sorgen Hand in Hand dafür, dass wir sehr wenig Versorgungsausfälle haben und unser Wasser in guter Qualität und in jedem Haushalt rund um die Uhr bereit steht – und das bei möglichst geringen Wasserverlusten. Das hat natürlich seinen Preis und sollte, Stichwort Nachhaltigkeit, nicht zu Lasten der nächsten Generationen verlagert werden.

Wasserverluste sind für jeden Versorger ein Problem. Hier ist jeder m³ Verlust ein finanzieller Aufwand ohne Erlös, das Wasser ist ja schon eingekauft. Wo setzt ihr Team da an?

An vielen Stellen: Ausgeklügelte Netzanalysen, das Aufspüren von Rohrbrüchen mittels moderner Technik, zielgerichtete Netzinstandhaltung und -erneuerung zeigen schon jetzt Wirkung. Wir liegen bei der Kennzahl für Wasserverluste mit einem Wert von 0,04 m³ pro km und Stunde für ein ländlich strukturiertes Netz bundesweit in einem sehr guten Bereich. Daran knüpfen wir an.

Neue Wasserleitung und Hausanschlüsse

Die Bauarbeiten am Trinkwassernetz der Heidewasser GmbH sind in den Sommermonaten im vollen Gange. In Ziepeln werden seit Juli einige Hausanschlüsse in der Thälmannstraße umverlegt. Im Rahmen der Erneuerung der Straße versetzt das Unternehmen Anschlüsse, die von der dahinter liegenden Straße auf die Grundstücke führen. Sie werden dadurch verkürzt und teilweise entflochten, wie Heidewasser-Bauleiter Andreas Barkenthien erläutert. „Das bedeutet, wir lassen dort, wo bisher zwei oder mehrere Haushalte an einem Strang hingen, jeweils eigene Anschlüsse verlegen.“ Eine neue Trinkwasserleitung bekommt die Hermann-Matern-Straße in Ziepeln, wobei ebenfalls Hausanschlüsse erneuert und entflochten werden. Hier wird es künftig statt der beidseitig laufenden Leitungen nur noch eine geben. Die alten Lei-

Machen Sie Schluss mit Überweisungsträgern!



Nutzen Sie das Lastschriftverfahren

•bequem + zuverlässig + kostenlos•

tungen mussten dringend in Angriff genommen werden: In der Vergangenheit waren vermehrt Rohrschäden aufgetreten. Im III. Quartal werden die Arbeiten starten. Im Gommeraner Ortsteil Prödel wurde im Juli der zweite Bauabschnitt begonnen. Aufgrund von Rohrschäden müssen 200 Meter Leitungsnetz erneuert werden.

Wir wüssten gern

Kundenbefragung startet im September

Auch in diesem Jahr hat die Heidewasser GmbH eine Kundenbefragung in Auftrag gegeben. Die Unternehmensberatung confideon aus Berlin wird dazu eine repräsentative Stichprobe aus allen Kunden ziehen und 1000 Fragebögen versenden. „Bitte beantworten Sie die Fragen, wenn Sie zum Kreis der Angeschriebenen gehören“, sagt Heidewasser-Geschäftsführerin Claudia Neumann. „Nur so kann die Heidewasser

GmbH Schwachstellen entdecken und gegensteuern.“ Die Bögen werden im September versendet und im Oktober ausgewertet. Die wichtigsten Ergebnisse wird die WAZ in der Novemberausgabe veröffentlichen. Und keine Sorge: Die Daten werden anonymisiert. Die Heidewasser GmbH erfährt also nicht, welche Kunden angeschrieben wurden und wie einzelne Personen geantwortet haben, versichert confideon.

IBAN verkürzt dargestellt

Unternehmen reagiert auf Kundenwunsch

Aufgrund mehrerer Kundenhinweise wird die Heidewasser GmbH ihre Jahresverbrauchsabrechnung teilweise abändern. Hintergrund ist die bisherige Praxis, die Kontoverbindung (also die IBAN) des Kunden aufzuführen. Sie erscheint bei dem Hinweis, von welchem Konto Abschläge abgebucht werden. „Daran haben sich einige Kunden gestört“, erklärt Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice bei der Heidewasser GmbH. „Wir werden die IBAN

deshalb künftig teilweise unkenntlich machen.“ Das komme solchen Kunden entgegen, die ihre Abrechnungen als Vermieter auch den Mietern zur Verfügung stellen, wodurch die Bankverbindung offenbart werde. „Zudem genügt es ja, wenn der Kunde selbst erkennt, dass die richtige Bankverbindung angegeben ist. Dazu reichen wenige Zahlen am Anfang und am Ende, der Rest wird ge-x-t.“

Und so setzt sich die IBAN zusammen:

Länderkennzeichen	2-stellige Prüfziffer	Bankleitzahl	10-stellige Kontonummer
DE	65	12345678	1234567890

Wenn die Chefin den Staffelstab weiterreicht...

Firmenlauf bringt Heidewasser-Mitarbeiter in Schwung



und Energie, das spürt man noch Tage später im Unternehmen.“ Insgesamt waren 1.000 Teams mit 5.000 Läuferinnen und Läufern gestartet, sowohl in Männer- und Frauen-, als auch in gemischten und Sprint-Teams. Zu absolvieren waren jeweils fünf Kilometer durch den Elbauenpark.

Geschäftsführer Jürgen Mewes testete im Vorfeld die Sprintqualitäten seiner Kollegin Claudia Neumann. Zwei Heidewasser-Teams traten anschließend zum Firmenstaffellauf an.

Foto: SPREE-PR/Popova

Zahl des Monats



Durstiges Grünzeug: Ein Kilo Tomaten kommt im globalen Durchschnitt mit 180 Litern Wasser aus, ein Kilo Salat mit 130 Litern. Um ein Kilo Avocados zu ernten, das sind etwa zweieinhalb Stück, braucht der Bauer hingegen 1.000 Liter – und das in so trockenen Gebieten wie Kenia und Südspanien. Daher sollten Avocados eine Ausnahme bleiben, die man dann mit umso mehr Genuss verspeist.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Servicezeiten

Montag–Donnerstag: 7–17 Uhr
Freitag: 7–15 Uhr
außerhalb der Servicezeiten:

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Tel.: 039207 95090

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: 0391 289680
Fax: 0391 2896899

Wassermessplan unter www.heidewasser.de
→ „Aktuelles“ → „Aktuelle Termine Trinkwasser“

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39261 Möckern
Tel.: 039221 60935
Fax: 039221 60936

Öffnungszeiten:

Mo–Do: 7–16 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

E-Mail: info@heidewasser.de

www.heidewasser.de

Viele Haushalte im Verbandsgebiet des AZV Möckern versorgen ihren Haushalt zusätzlich oder sogar überwiegend mit Brunnenwasser. Manche Nutzer haben dafür bis heute keinen Zusatzzähler eingebaut. Nun wird der Verband aktiv.

Wer seine Wäsche mit Brunnenwasser wäscht, führt dem Kanal Abwasser zu. Wir wollen nicht länger hinnehmen, dass das eine Gratisnutzung unseres Kanalnetzes bleibt“, macht Frank von Holly unmissverständlich klar. Der Geschäftsführer des AZV Möckern geht nun in die Offensive. Alle Nutzer, die eine Zusatzversorgung betreiben (umgangssprachlich oft noch als Brunnen bezeichnet), kommen unter die Lupe. Denn nur mit einem Zusatzzähler und der Meldung der gemessenen Wassermengen ist dies zulässig. „Die Abwassergebühr berechnet sich ja bekanntlich aus der Wassermenge, die entnommen wird. Egal, ob aus dem öffentlichen Trinkwassernetz oder aus einer Zusatzversorgung“, erklärt von Holly. Dahinter steckt die Annahme, dass entnommenes Wasser in der Regel auch wieder dem Schmutzwasser-



netz zugeführt wird – über die Toilette, die Küchenspüle, das Waschbecken, den Geschirrspüler oder die Waschmaschine. Wer hingegen Wasser zum Gießen benutzt, kann dies durch einen Abzugszähler dokumentieren (auch Gartenwasserzähler genannt). Dafür fällt dann keine Abwassergebühr an. „Beim Brunnen ist es genau andersherum: Hier wird zusätzliches Was-

ser entnommen, das über den normalen Wasserzähler nicht erfasst wird. Weil auch dieses Wasser wieder in den Schmutzwasserkanal fließt, muss es gesondert gemessen werden.“ Kunden, die keinen Zusatzzählerstand melden, werden daher in diesem Jahr geschätzt. Dies lässt die Satzung des Verbandes zu. Geschätzt wird anhand der Allgemeinen Preisregelung der Heidewasser

GmbH, die für den Verband die Betriebsführung übernommen hat. Demnach werden für die 1. Person eines Haushalts 44 m³ pro Jahr als Schätzwert angenommen, für jede weitere Person 36 m³. Wichtig zu wissen: Dieser Wert orientiert sich am durchschnittlichen Verbraucherverhalten der zentral angeschlossenen Kunden. Er kann also von Jahr zu Jahr schwanken.

Ein hübscher Anblick im Garten, aber viele Kunden verwenden Brunnenwasser – in der Regel über Rohre – für die Versorgung im Haus. Dafür benötigen sie einen Zusatzzähler.

Foto: Pixelia/Bernd

„Bitte kümmern Sie sich deshalb um einen Zusatzzähler“, richtet von Holly sein Wort an betroffene Kunden. So werden Schätzungen vermieden. Wer seinen Brunnen noch nicht beim AZV gemeldet hat, sollte dies ebenfalls dringend nachholen. Andernfalls handelt es sich um eine illegale Zusatzversorgung. Von Holly weist zudem darauf hin, dass nur ein zugelassener Fachmann Verbindungen zwischen Trinkwasser- und Nichttrinkwasseranlagen herstellen darf. „Er verwendet entsprechende Sicherungsarmaturen, die das Eindringen von Keimen und Verschmutzungen in das öffentliche Trinkwassernetz verhindern.“

Alle Informationen dazu hält der Kundenservice der Heidewasser GmbH bereit. Rufen Sie an unter 0391-2896868.

Zweiter Versuch für Pumpwerk

Der neue Pumpwerkskörper für die Schacht-in-Schacht-Lösung in Stegelitz konnte nicht eingebaut werden, weil der Firma bei der Vermessung ein Fehler unterlaufen ist. Das wurde allerdings erst bei der Lieferung Anfang Juni festgestellt, sodass sich der Einbau um weitere vier Wochen verschob. Inzwischen konnte der neue Behälter eingebaut werden, Pumpen und Steuerung folgten. Die Arbeiten waren nötig geworden, weil der Schacht stark korrodiert und die Pumpen reparaturanfällig und nicht mehr leistungsstark genug waren.



Vor dem Einbau des Behälters in das Pumpwerk Stegelitz kam es zu Messfehlern.

Dem Schmutzfink auf der Spur

AZV sucht illegalen Einleiter von Abwasser in den Regenwasserkanal

Eine illegale Schmutzwassereinleitung hat die Mitarbeiter des Meisterbereichs Möckern auf den Plan gerufen.

In Stegelitz wurde an einem Entwässerungsrohr, das in die Ihle führt, eine Milchfärbung beobachtet. „Das ist Ammonium, ein wichtiger Hinweis für Einflüsse durch Abwasser“, erklärt Sebastian Müller, Anlageningenieur bei der Heidewasser GmbH.

Doch woher kommt die Verunreinigung? Der betroffene Kanal wurde erst vor kurzem von einem Schmutzwasser in einen Regenwasserkanal umfunktioniert, so Müller. Als solcher entwässert er die Straßen, befestigten Grund-



Am Einleitpunkt in die Ihle ist das Regenwasser verschmutzt.

stücksflächen und Dächer der Bürger und führt in die Ihle. „Offenbar wurde ein Haushalt dabei nicht umgeschlossen“, vermutet der Ingenieur. Unter Um-

ständen wisse der Verursacher nichts von diesem Problem. „Aber das wäre ungewöhnlich, schließlich haben wir im Vorfeld der Baumaßnahme alle Be-

troffenen informiert und sie zum Umschluss aufgefordert.“ Sollte sich herausstellen, dass eine Absicht dahinter stecke, könne der AZV Möckern entstehende Kosten in Rechnung stellen. Denn der Aufwand, der nun betrieben wird, ist hoch: Eine Kamerabefahrung hatte keine Aufklärung gegeben, da der Kanal zu viel Wasser führt und damit die Anschlüsse nicht sichtbar sind. Auch eine Vernebelung konnte den Einleiter nicht entlarven. „Wir haben nun den Kanal an einem Schacht mit Hilfe einer Luftdruckblase verschlossen“, erklärt Müller. Dadurch konnte die illegale Einleitung unterbunden werden. „Wir suchen aber weiter, bis wir den Verursacher gefunden haben.“

Plan für Büden: Kanalnetz entlasten, Pumpwerk erneuern

Das Schmutzwasser-Pumpwerk im Ortsteil Büden muss erneuert werden.

Derzeit läuft die Ausschreibung für die Sanierung des Pumpwerkschachtes, das durch die Ausgasungen aus dem Abwasser (Schwefelwasserstoff, H₂S) stark angegriffen wurde. Da der Bauwerkskörper selbst

noch stabil ist, soll ein Kunststoff-Schacht eingezogen werden. Auch Armaturen und Schaltschränke werden ausgetauscht. Die Maßnahme ist Bestandteil des H₂S-Konzeptes, das vorsieht, geruchsintensive und das Abwassernetz angreifende Faulgase zu reduzieren bzw. zu unterbinden. Des-

halb sollen die Abwässer, die unter anderem aus Nedlitz nach und durch Büden fließen, in einer Druckrohrleitung direkt in das Pumpwerk befördert werden. Die dafür nötigen Bauarbeiten – voraussichtlich mit Hilfe von Spülbohrungen ausgeführt – sollen im III. Quartal 2018 durchgeführt werden.



KURZER DRAHT

AZV Möckern
Am Markt 10, 39291 Möckern

Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
der Heidewasser GmbH
Kundenservice
Tel.: 0391 2896868

Bereitschaftsdienst
Abwasser:
039221 60937

Neuer Service für alle Abwasserfragen

Heidewasser-Mitarbeiter sind per Telefon und vor Ort erreichbar

Die Heidewasser GmbH ist telefonisch und ab sofort auch direkt in der Stadt für die Kunden des Eigenbetriebs Wasser und Abwasser Gommern zu sprechen.

Grundsätzlich haben die Einwohner der Region die Möglichkeit, sich an den Kundenservice der Heidewasser mit allen Fragen rund um ihr Abwasser zu wenden. Das Unternehmen hat die Betriebsführung für den Eigenbetrieb übernommen. Zusätzlich steht bei technischen Fragen der Meisterbereich Möckern bereit. Wie Heidewasser-Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes erklärt, wird es ab sofort auch zuverlässig einen Ansprechpartner



Foto: Heidewasser GmbH/SPREE-PR/Weiß

Im Meisterbereich Möckern beantwortet Katja Zober (links, Tel.: 039221 60935), beim Kundenservice Karin Ebeling (Tel.: 0391 2896868) sämtliche Fragen. Zusätzlich gibt es vor Ort feste Sprechzeiten.

in Gommern geben. „Immer donnerstags von 10 bis 12 Uhr bietet die Heidewasser GmbH Sprechzeiten am Platz des Friedens Nr. 10 an.“

Zur Orientierung: Der Kundenservice in Magdeburg beantwortet sämtliche Fragen rund um Stammdaten und Verbrauchsabrechnungen. Der Meisterbereich Möckern ist Ansprechpartner bei allen technischen Belangen, beispielsweise der Beantragung eines Standrohres, Rohrbrüchen, der Installation von Zusatz- und Abzugszählern sowie Hausanschlüssen. Die beiden Bereiche stehen zudem im Kontakt: Wenn notwendig, reicht der Kundenservice Anliegen auch an den Meisterbereich weiter.



Für ein modernes Kanalnetz

Mitte Juni wurde der zweite Bauabschnitt in der Gommeraner Albert-Schweitzer-Straße begonnen. Hier wird auf 130 Metern ein neuer Abwasserkanal in die vorhandene Trasse gelegt. Verwendung findet ein korrosionsbeständiger Kunststoff. Die Arbeiten sollen Ende September beendet sein. In der Knickstraße sollen sowohl der Trinkwasser- als auch der Schmutzwasserkanal erneuert werden. Im Juli befand sich das Projekt in der Planungsphase, wozu auch Baugrunduntersuchungen gehörten. Voraussichtlich können die Arbeiten im III. Quartal 2018 beginnen.

Das schafft keine Pumpe!

Eigenbetrieb appelliert an Gommeraner, Unrat in der Toilette zu vermeiden

Verzopfte Pumpen rufen in Gommern häufig den Meisterbereich Möckern auf den Plan: Unwissenheit und Unbelehrbarkeit sorgen dabei immer wieder für zusätzliche Betriebskosten.

Auch nach vielen Jahren Dienst muss sich so mancher Mitarbeiter des Meisterbereiches die Augen reiben. Welche Kunden kommen auf die Idee, Handtücher, Slips und Wischlappen in den Abfluss zu werfen? Dabei ist es ja noch ein Wunder, dass die Textilien überhaupt den Weg bis zur jeweils nächsten Pumpe zurücklegen, ohne den Kanal zu verstopfen. „Wir haben wöchentlich Einsätze in Gommern“, erzählt Sebastian Müller. Der Anlageningenieur bei der Heidewasser GmbH, die als Betriebsführer für den Eigenbetrieb tätig ist, spricht von einem erheblichen Aufwand für



Die Reinigung verzopfter Pumpen wie diese in der Kleinen Gartenstraße ist extrem aufwändig.

Foto: Heidewasser GmbH

die Kollegen vor Ort. Insbesondere Feuchttücher würden in Massen in den Pumpen hängen bleiben. 74 Pumpen drücken im Gommeraner Netz das Abwasser Richtung Kläranlage. „Manchmal reicht es, dass wir die Pumpensteuerung kurz deaktivieren, und dann fängt sich die Pumpe wieder.

Zum überwiegenden Teil müssen aber die Mitarbeiter Hand anlegen.“ Bis zu fünf Mal müssen sie manche Pumpen ziehen, jedes Mal das Laufrad demonstrieren und mühsam die Verzopfungen, so der Fachbegriff, lösen. Bei kleineren Pumpwerken gebe es die Möglichkeit, Schneidradpum-

pen einzubauen, die Feuchttücher und Textilien häckseln. „Davon machen wir auch Gebrauch.“ Wenn ein häufig von Verzopfung betroffenes Pumpwerk nur einen einzigen Straßenzug entwässert, stecken die Mitarbeiter Infozettel in die Briefkästen, die darüber aufklären, was ins Abwasser gehört – und was nicht. „Wir haben auch schon Kunden direkt angesprochen, die wir als Verursacher ausmachen konnten“, sagt Müller. Vor allem in Straßen mit Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder Kindergärten müssten die Kollegen häufiger zur Reinigung der Pumpen anrücken. Der Eigenbetrieb Gommern sei – wie jeder Abwasserverband – grundsätzlich auf Vernunft und Einsicht der Kunden angewiesen. Schließlich zahle jeder die Rücksichtslosigkeit der anderen mit.



Foto: Heidewasser GmbH

11. Platz beim Schlauchbootrennen

Beim diesjährigen Schlauchbootrennen in Gommern war erneut eine Heidewasser-Mannschaft am Start. Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes (2.v.l.) belegte mit seinen Mitarbeitern den 11. Platz und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.



KURZER DRAHT

Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
der Heidewasser GmbH
Kundenservice
Tel.: 0391 2896868

Bereitschaftsdienst
Abwasser: 039221 60937

Das Vermächtnis der Namen

Die Wasser-Abwasser-Zeitung trifft den berühmten Namensforscher Prof. Jürgen Udolph

Es ist Mittagszeit, in der Kantine des rbb Funkhauses in Potsdam herrscht geschäftiges Treiben. Besteck klappert, Kaffeeautomaten zischen und Menschen plaudern angeregt durcheinander. In der hinteren Ecke sitzt ein Herr mit blauem Hemd und weißem Haar. Er löffelt in aller Seelenruhe einen Eintopf und das, obwohl er gleich selbst auf Sendung geht.

Prof. Jürgen Udolph ist nicht nur Wissenschaftler, sondern auch erfahrener Medienprofi. Viele Radio- und auch Fernsehsender ziehen den Namenkundler zu Rate, um die Herkunft von Familiennamen ihres Publikums zu ergründen. „Woher wir kommen und wer unsere Vorfahren sind, das interessiert die Menschen immer“, erzählt Udolph und nippt an seinem Kaffee. Allein für einen Sender in Rheinland-Pfalz sind noch 16.000 Anfragen von Hörern offen, die wissen wollen, warum sie so heißen wie sie heißen. „Die werde ich wohl nicht mehr alle beantworten können“, lacht der Wissenschaftler. Ein Namensforscher, der im Funk und Fernsehen bekannt ist, das ist doch recht ungewöhnlich. Alles begann mit einem Projekt für den Sender Radio Eins. „Ich habe damals einen Beitrag zum Rattenfänger von Hameln aufgenommen. Dabei habe ich untersucht, wieviel



Bei der Erforschung von Namen fördert Prof. Jürgen Udolph längst Vergessenes ans Licht. WAZ-Redakteurin Isabell Espig traf den emeritierten Professor der Uni Leipzig zum Gespräch.

Wahrheit in diesem augenscheinlichen Märchen enthalten ist.“ Auch wenn Historiker geneigt sind, die Namensforschung als „Hilfswissenschaft“ zu bezeichnen, kommt man nicht umhin festzustellen, dass die Namen wichtige Informationen liefern, wenn historische Quellen fehlen; und das sollte man nutzen. Die Arbeit des Professors ist der eines Archäologen nicht unähnlich. Gerade Ortsnamen liefern so viel Wissen, wenn man nur genau hinsieht und weiß, wo man graben muss. Sie sind oft noch älter als Familiennamen und geben wertvolle Informationen preis, etwa über die Beschaffenheit der Region, die Fruchtbarkeit des Bodens, oder

auch über die Menschen, die sich dort ansiedelten.

Die Endung verrät die Herkunft

Besonders aufschlussreich sind die Endungen der Ortsnamen. Da wäre etwa „-rode“ oder auch „-roda“, was vor allem im Harz (z. B. Gernrode) und im Burgenlandkreis (z. B. Janisroda) häufig auftritt. „Ortschaften, die diese sogenannten Rodungsnamen tragen, sind auf einer gerodeten Fläche entstanden“, erklärt Udolph, „das ist ja weithin bekannt. Die Namen verraten aber noch mehr. Sie geben auch Aufschluss über die Entstehungszeit der Ansiedlung. Die

so bezeichneten Orte wurden meist im späten Mittelalter im Hügelland oder Gebirgsvorland gegründet. Oft steht vor dem „-roda“ der Name dessen, der das Gebiet gerodet hat.“ Bei Ortschaften die auf „-born“ enden, weiß man heute, dass sich Ihre Bewohner an einer Quelle angesiedelt haben, wie etwa in Badeborn bei Quedlinburg. Das „Bade“ stammt wahrscheinlich vom alten Wort „Pader“, es bezeichnet das Geräusch des Wassers. Besonders spannend ist die Endung „-leben“, kommt sie doch in Sachsen-Anhalt so häufig vor wie in keinem anderen Bundesland.

Da steckt „-leben“ drin

Prof. Udolph erklärt: „-leben“ steht für Erbe oder Nachlass. Die Ortsnamen auf „-leben“ wie Aschersleben, Eisleben, Oschersleben oder Erxleben sind vor allem in Sachsen-Anhalt und in Thüringen häufig. Die Endung gehört zum gotischen „laiba“ (Überbleibsel, Rest), altsächsisch „lēva“, vergleichbar auch mit dem englischen „leave“ (zurücklassen). Im ersten Teil des Namens steht immer ein alter Vorname, bspw. der germanische Name „Askgēr“ in Aschersleben. Insgesamt gibt es etwa 200 Ortsnamen die auf „-leben“ enden. Man könnte Prof. Udolph noch Stunden zuhören, möchte ihm tausende Fragen stellen. Doch leider muss er weiter, seine Sendung beginnt ...

Bedeutung von Ortsnamenendungen

- beck** (Schönebeck); eine Variante von -bach, vom mittelniederdeutschen „Beke“ abgeleitet, steht für kleinere, meist nicht schiffbare, Fließgewässer
- burg** (Magdeburg); kommt im deutschen Sprachraum häufiger vor, bedeutete „befestigte Stadt“ oder „Ritterburg“, altnordisches „borg“ bedeutet „Hügel (bei dem eine Wohnanlage steht)“
- furt** (Ditfurt); bezeichnet Flachstelle in einem Bach- oder Flusslauf, mittels der das Gewässer zu Fuß oder zu Pferd durchquert werden kann, begünstigte Ansiedlungen
- ingen** (Flechtingen); auch „-ungen“, wie auch bei Familiennamen wird eine Zugehörigkeit ausgedrückt, in der Regel ist der vorhergehende Wortteil ein Ort oder eine Person
- ingerode** (Wernigerode); besonders häufig im Harz anzutreffen, Kombination aus den Endungen „-ingen“ und „-rode“, zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert zu verorten, somit vergleichsweise junge Rodungsansiedlungen
- itz** (Colbitz); Ortsnamenendung mit slawischem Ursprung
- witz** (Lössewitz); ursprünglich slawische Endung in Ortsnamen und davon abgeleiteten Familiennamen



Grafik: SPREE-PR/G. H. Schulze

Pissen

Saalekreis

Biere

Salzlandkreis

Barby

Salzlandkreis

Hackpüffel

Mansfeld-Südharz

Ortsnamendeutungen in Sachsen-Anhalt (Teil 2)

Im ersten Teil unserer Serie sind wir Ihnen diesen Ortsnamen schuldig geblieben:

Pissen (OT von Rodden). Es ist nicht das, wonach es aussieht. Der Name hat seinen Ursprung im altsorbischen „pšeno“ was Hirse oder Weizen bedeutet. Hier ist der Boden wohl besonders fruchtbar. Mit Wasserlassen hat der Name nichts zu tun. Mal wieder ein Beweis, dass alte Namen kaum mit der heutigen Sprache zu erklären sind.

Biere (Gemeinde Bördeland im Salzlandkreis): Der Name bezieht sich durchaus auf etwas Flüssiges, doch nicht etwa auf das Gerstengebräu. Er stammt wahrscheinlich von germanischen „Begera“ und beschreibt eine sumpfige Stelle. Tatsächlich gibt es im heutigen Ort eine alte Pferdeschwemme, die vor vielen hundert Jahren noch ein großer Sumpf mit Wasserlauf war. Das ist der Ursprung dieser alten Siedlung.

Barby (Stadt im Salzlandkreis): Das es sich hier um keine Plastikpuppe handelt ist klar. Die genaue Bedeutung ist schon schwieriger. Möglicherweise stammt der Name vom mittelniederdeutschen „bare“ was Woge bedeutet, oder vom althochdeutschen „bar“ was kahl oder nackt bedeutet. Mit Blick auf altes Kartenmaterial tendiert Prof. Udolph zur zweiten Variante, da es sich um eine wenig bewaldete Region handelt.

Hackpüffel (Landkreis Mansfeld-Südharz): „Eine Leberwurst und bitte noch 200g Hackpüffel.“ Natürlich nicht! Der Ortsname der 260-Seelen-Gemeinde setzt sich aus dem Namen der Familie Hacke und Pfeffelde (was später zu Püffel wurde) zusammen. Letzteres ist ein Gewässername, der vom altenglischen „pipe“ abstammt und Wasserröhre bedeutet. Der Ort lag also ursprünglich an einem Graben, oder einer Wasserleitung.



Mehr von Prof. Udolph

Der Namensforscher in Funk und Fernsehen:

- Sendung bei **Radio Eins**: „Numen Nomen Namen“
- **NDR 1** Niedersachsen: „Der Namensforscher“
- **ZDF**, Sendung mit Johannes B. Kerner: „Deutschland – Deine Namen“
- **SWR** Fernsehen: „2 Namenforscher“
- **MDR** Thüringen: „Ihren Namen bitte!“
- **Buch** mit Sebastian Fitzek: „Professor Udolphs Buch der Namen“

www.prof-udolph.com